

Anzeige

30 Jahre  **Wäckens Bienenkorb** Tee, Holz, Geschenke und Handarbeiten aus Ostfriesland 

Unser Jubiläumsangebot vom 9. bis 15. Juli
20 % auf alle Standardgarne
 26553 Dornum · Enno-Hektor-Straße 19 · Tel. 0 49 33 / 81 66 und 81 85 · Fax 99 03 42 · www.tee-aus-ostfriesland.de

Sonderposten
 on-line- & Rellana-Garne
 1 kg / 20 Knäuel **20,- €**



Schichtweise wird der Biomeiler errichtet. Nach einer 50 bis 70 Zentimeter hohen Schicht Schnittgut folgen jeweils die Rohrleitungen.



Die handelsüblichen PE-Rohre werden schneckenförmig angelegt und auf einer Stahlmatte befestigt, so dass der Komposthaufen später auch schichtweise wieder abgebaut werden kann.

Komposthaufen senkt Kosten fürs Wäschewaschen

REGENERATIVE ENERGIEN WSD-Norden GmbH Unternehmensgruppe baut Biomeiler – Ökonomisch, ökologisch und unabhängig

Interessierte können sich vom 22. bis 24. Juli beim Aufbau des Meilers im Rahmen eines Workshops über das Projekt informieren.

NORDEN/MA – Energiesparen, erneuerbare Energien, Unabhängigkeit von großen Versorgern und schonender Umgang mit vorhandenen Ressourcen – all diese Themen beschäftigten Michael Buse, Geschäftsführer der WSD-Norden GmbH Unternehmensgruppe, schon lange. Deshalb hat er im vergangenen Jahr auch die Neubau-Hallen seiner Firma WSD Norden Gebäudedienste GmbH im Gewerbegebiet Leegemoor mit einer 500-Kilowatt-Fotovoltaik-Anlage ausstatten lassen und die 1. Norder Energietage ins Leben gerufen (wir berichteten).



Michael Buse, Geschäftsführer der Nativ-Power WSD Norden GmbH. ARCHIVFOTO

Wärme durch Kompost

Nun will er auf dem dortigen Gelände einen großen drei Meter hohen und sechs Meter breiten Komposthaufen errichten, um mithilfe der Kompostierung kostengünstig Wärme zu erzeugen, so dass das Betriebsgebäude über heißes Wasser und warme Heizkörper verfügen kann, ohne dass Öl oder Gas eingekauft werden müssen. Dafür wird rund 90 Kubikmeter Material benötigt, also ein Sattelzug voll.

Dieser sogenannte Biomeiler besteht im Wesentlichen aus Baum- und Strauchschnitt, der ganz frisch auf einen Haufen geschichtet wird. Dazwischen werden Rohrschlangen ausgelegt, die als Wärmetauscher das erhitzte Wasser zur Heizung

ERFINDER DES BIOMEILERS IST DER FRANZOSE JEAN PAIN



Wenn der Biomeiler fertig ist, muss er mindestens drei Tage lang bewässert werden.

Die Idee zum Biomeiler entstand bereits in den 60er-Jahren. Damals überlegte der französische Forstwirt Jean Pain (1930-1981), wie er das Unterholz in seinen Wäldern sinnvoll nutzen könnte. Bald entwickelte er ein geniales System zur Verwertung von Baum- und Strauchschnitt: Er ließ

das Material schreddern, türmte es auf und wässerte es. Die dabei entstehende Wärme von rund 60 Grad führte Pain mithilfe von mit Wasser gefüllten Schläuchen in sein Wohnhaus. Wer einen Biomeiler errichten will, braucht Platz, denn der Komposthaufen sollte mindestens 2,50

Meter hoch und vier Meter breit sein. Das möglichst ganz frische Schnittgut wird schichtweise – im Wechsel mit Rohrleitungen – aufgetürmt. Der Boden sollte vorher durch eine Folie vor möglichem Wassereintrag geschützt werden. Dann wird der Haufen kräftig gewässert. Schon nach drei Tagen entwickelt

der Meiler Wärme. Seine „Arbeitszeit“ beträgt zwischen zwölf und 15 Monaten, dann ist der Kompostierungsprozess abgelaufen und das Schnittgut zu hochwertigem Dünger geworden. Dann kann der Meiler erneuert werden. Dabei sind – bis auf das Schnittgut – alle Materialien wiederverwendbar.

bestätigt auch Heiner Cuhls, Direktor von Native-Power WSD Norden GmbH. Fünf Biomeiler seien mithilfe von Native-Power schon aufgebaut worden, und zwar unter anderem bei einem Lohnunternehmer in Hesel und bei einem Sportverein in Scherzheim in Baden-Württemberg. Cuhls ist von dem Meiler überzeugt: „Die Anlage ist simpel. Die einmal anzuschaffenden Materialien liegen weit unter 3000 Euro. Und die jeweilige Erneuerung des Grünschnitts ist mit 1500 Euro nicht viel, wenn man bedenkt, dass dadurch leicht 4000 Liter Heizöl gespart werden können. Bei dem jetzigen Ölpreis sind dies gut 3200 Euro.“ Ferner müsse man drei bis vier Tage Arbeit investieren.

Workshop in Norden

Wer übrigens selbst so einen Biomeiler in seinem Garten aufbauen möchte, kann in der Zeit vom 22. bis 24.



Heiner Cuhls, Direktor der Native-Power WSD Norden GmbH.

transportieren sollen. Die Kompostierung erfolgt durch Zufuhr von Sauerstoff, und während Bakterien beginnen, das feuchte Biomaterial nach und nach zu zersetzen, wird Wärme produziert. Auf diese Weise entsteht im Innern des Meilers eine Temperatur von 55 bis 60 Grad Celsius. Der Meiler läuft in der Regel zwölf bis 13 Monate und muss dann erneuert werden.

„Bei unserem Reinigungsdienst fällt viel Wäsche an, so dass wir einen enormen Warmwasserverbrauch haben. Aus diesem Grund habe ich nach Alternativen gesucht“, berichtet Buse im

KURIER-Gespräch. Der Biomeiler sei ideal dafür, denn er sei einfach im Aufbau, ohne aufwendige Technik und daher sehr kostengünstig in der Anschaffung. „Derzeit verbrauchen wir im Jahr 10000

„Die Anlage ist simpel und kostengünstig“

HEINER CUHLS
 Kilowatt Strom. Beim Einsatz eines Biomeilers gehe ich von einer Einsparung von 50 bis 70 Prozent an Heizkosten für die Waschmaschinen aus, weil wir vorgewärmtes Wasser nehmen können“, sagt er.

Buse hat bereits Erfahrung mit so einem Biomeiler, denn seit drei Monaten beheizt er auch sein Zuhause damit. Dieser Meiler ist 1,80 Meter hoch und vier Meter breit.

„Bislang hält er konstant seine 60 bis 66 Grad. Allerdings fährt er bei Regen so etwa sechs bis sieben Grad runter“, berichtet er.

Buse bedauert jedoch, dass er das Schnittgut derzeit nicht aus der Region beziehen kann und daher anliefern lassen muss. „Der Bauhof der Stadt Norden hat im Moment kein Material, will uns aber in Zukunft unterstützen“, sagt er. Pferdewirtschaft und Grasmahd könnten ebenfalls verwendet werden, allerdings bislang nur zu 20 Prozent. „Deshalb sind auch die Pferdehofbesitzer sehr interessiert an dem Projekt.“

Unabhängigkeit

Gemeinsam mit weiteren Unternehmern aus Norddeutschland hat Buse inzwi-

schon die Firma Native-Power WSD Norden GmbH ins Leben gerufen, die es sich zum Ziel gesetzt hat, ihre Kunden weitgehend unabhängig von Energieunternehmen zu machen. Ermöglicht werden kann dies unter anderem durch Kleinwindanlagen, Fotovoltaik- und Solartechnik oder eben auch durch Biomeiler. „Bevor wir die Techniken empfehlen, probieren wir sie selber zunächst immer aus“, betont Buse.

Der Biomeiler, den es schon seit 40 Jahren gibt, aber bislang vor allem im norddeutschen Raum offensichtlich kaum eingesetzt wurde, ist bereits auf großes Interesse gestoßen. „Wir haben ihn auf der Husumer Messe New Energy vorgestellt, und seitdem gibt es viele Anfragen danach“,

Juli ganz praktische Erfahrungen sammeln, und zwar bei der Errichtung des Meilers auf dem WSD-Gelände im Leegemoor-Gebiet. Die Firma Native-Power bietet Interessierten hier die Teilnahme an einem zweitägigen Workshop an, bei dem sich Theorie und Praxis abwechseln. „Nach Abschluss des Seminars wird jeder Teilnehmer selbst in der Lage sein, sich einen eigenen Biomeiler zu bauen“, versichert Cuhls, der den Workshop gemeinsam mit Buse leiten wird.

Interessenten können sich unter Telefon: 0171/6907493 oder per Mail: michaelbuse@wsd-norden.de anmelden. Die Kosten betragen 95 Euro. Weitere Informationen im Internet unter www.native-power.de.